

1.2

Der Bildungsstand der Wohnbevölkerung in Wien und Österreich

Der Trend zum Studium manifestiert sich natürlich im Bildungsniveau der Bevölkerung, das seit 1971 deutlich höher geworden ist. Die AkademikerInnenquote in Österreich lag 1971 noch bei knapp 3%, während sie heute über 13% liegt. In Wien ist sie mit 20% im Bundesländervergleich mit Abstand am höchsten. Parallel dazu ist der Anteil der Personen ohne weitere Ausbildung nach der Pflichtschule in Österreich von 58% im Jahr 1971 auf 17% im Jahr 2008 gesunken, bei Frauen sank dieser Wert von 70% auf 22%. Alle anderen weiteren Ausbildungsvarianten wie Lehre und höhere Schulen gewannen an Bedeutung. Frauen verfügen zu 30% über einen Lehrabschluss, während 51% der Männer eine Lehre absolviert haben.

Bei den Frauen zeigt sich, dass sie zwar unterschiedliche Ausbildungswege wählen, aber innerhalb einer Ausbildung konzentrieren sich die Interessen von Frauen auf wenige unterschiedliche Richtungen. Und da bewahrheiten sich durchaus die gängigen Klischees. 48% der Lehrabschlüsse 2010 bei den Frauen entfielen auf Einzelhandel, Bürokauffrau und Friseurin. Bei den Männern machen die häufigsten drei Berufe nur 25% der Abschlüsse aus: Elektrotechnik, Kraftfahrzeugtechnik und Installations- und Gebäudetechnik.

Ähnliches zeigt sich auch in einer größeren Diversität bei der Studienwahl bei den Männern, die einer starken Konzentration der Frauen auf die Geisteswissenschaften gegenübersteht (siehe Abbildungen 1.3.1 und 1.3.2). Bei Matura und Studienabschlüssen an einer Universität, Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Lehranstalt gibt es kaum Unterschiede bei den Geschlechtern. Insgesamt haben 27% der Männer und 29% der Frauen mindestens Matura bzw. ein Studium absolviert.

Die Bildungsstruktur in Wien weicht stark vom österreichischen Durchschnitt ab. In Wien ist der Anteil von Universitätsabsolventinnen und -absolventen an den Personen zwischen 25 und 64 Jahren mit 20% deutlich höher als im Landesdurchschnitt (14%). Aber schon 1970 waren die Menschen in Wien deutlich besser gebildet als im restlichen Österreich. 1971 konnten 24% der Männer und 52% der Frauen nur Pflichtschulabschluss vorweisen, in Österreich (die Österreichwerte beinhalten auch Wien) waren diese Werte deutlich höher. Auch die Lehrausbildung hatte und hat in Wien eine deutlich geringere Bedeutung als in anderen Bundesländern, diese Ausbildungsform nimmt in Wien stetig ab, während sie in Österreich im Steigen begriffen ist.

Die Verteilung der Personen mit den unterschiedlichen Bildungsabschlüssen in Wien ist natürlich nach Bezirken höchst unterschiedlich. Wie zu erwarten, sind in den innerstädtischen Bezirken sowie in Währing prozentuell die meisten AkademikerInnen zu Hause, während in den typischen ArbeiterInnenbezirken eher wenig AkademikerInnen leben. Ähnlich, aber komplementär verhält sich die Verteilung der PflichtschulabgängerInnen über die Stadt. Die höchsten Anteile weisen Favoriten, Rudolfsheim-Fünfhaus und die Brigittenau auf, die geringsten der 1., der 8. und der 13. Bezirk.

AkademikerInnenquote: Anteil der Personen mit einem Abschluss einer Hochschule, Universität, Fachhochschule sowie einer hochschulverwandten Lehranstalt an der Gesamtbevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe.

Bildungsstandregister: Das Bildungsstandregister enthält Informationen über formale Bildungsabschlüsse der österreichischen Wohnbevölkerung im Alter von 15 Jahren und älter. Erstbefüllt wurde das Register mit den Daten über die höchste abgeschlossene Ausbildung aus der Volkszählung 2001. Aktualisiert wird es seither jährlich mit Abschlussdaten der österreichischen Schulen und Hochschulen, der Wirtschaftskammer (Lehrabschlüsse und Meisterprüfungen), der Landwirtschaftskammern (Meister- und Facharbeiterprüfungen) und des Bundesministeriums für Gesundheit (Diplomprüfungen im kardiotechnischen Dienst). Darüber hinaus meldet das Arbeitsmarktservice (AMS) jährlich Daten zur höchsten abgeschlossenen Ausbildung der LeistungsbezieherInnen. Aus dem Zentralen Melderegister wird die Information über die Wohngemeinde, die Staatsbürgerschaft und ein allfälliger akademischer Grad übernommen. Der Bildungsstand von Zuwanderinnen und Zuwanderern nach 2001, die keinen weiteren Abschluss in Österreich erworben haben und auch nicht beim AMS vorstellig wurden, wird geschätzt.

1.2

Abbildung 1.2.1
Bildungsstand der Wohnbevölkerung
in Österreich 1971 bis 2008 Männer

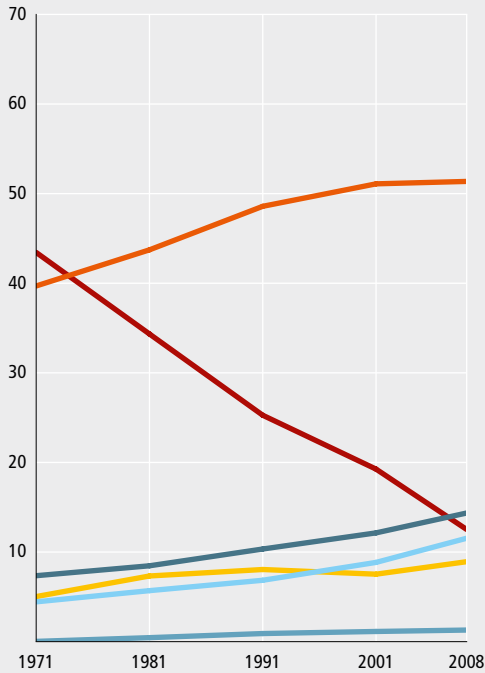
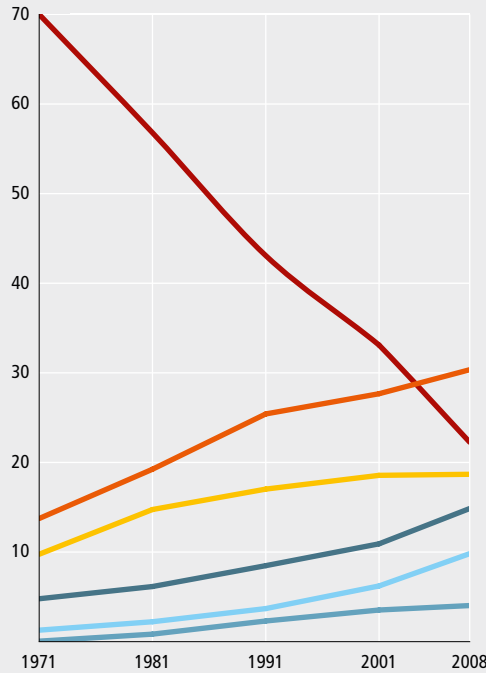


Abbildung 1.2.2
Bildungsstand der Wohnbevölkerung
in Österreich 1971 bis 2008 Frauen



- Pflichtschule
- Lehre
- Berufsbildende mittlere Schule
- Höhere Schule
- Hochschulverwandte Lehranstalten
- Universität, Hochschule, FH

Quelle: Statistik Austria,
1971 bis 2001 Volkszählung;
2008 Mikrozensus, Jahresdurchschnitte
(ohne Präsenz- und Zivildienstler).

Abbildung 1.2.3
Bildungsstand der Wohnbevölkerung
in Wien 1971 bis 2008 Männer

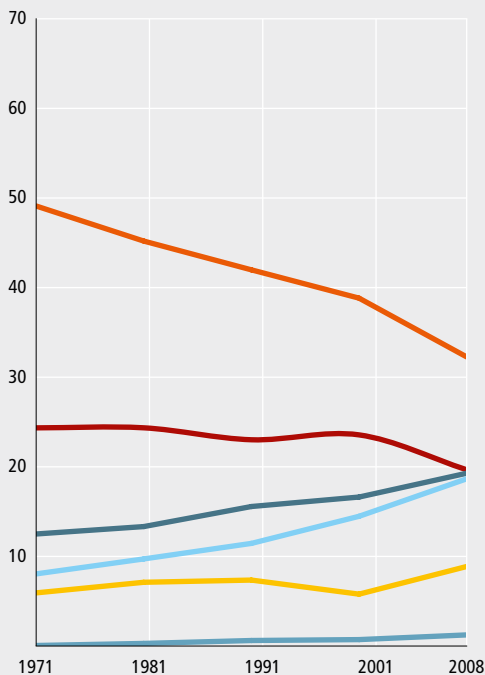
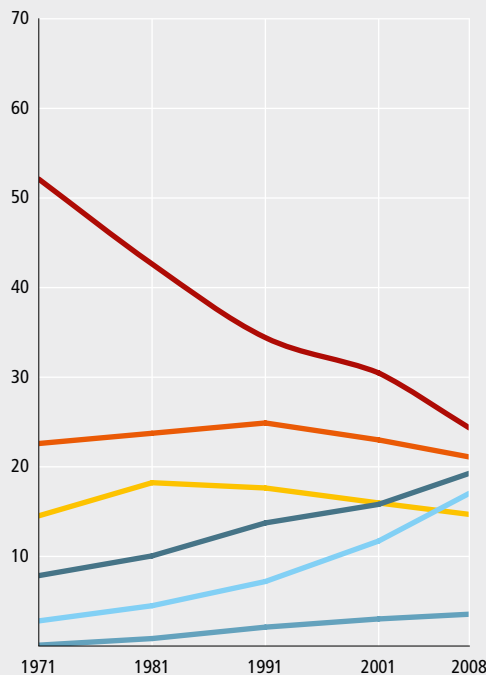


Abbildung 1.2.4
Bildungsstand der Wohnbevölkerung
in Wien 1971 bis 2008 Frauen



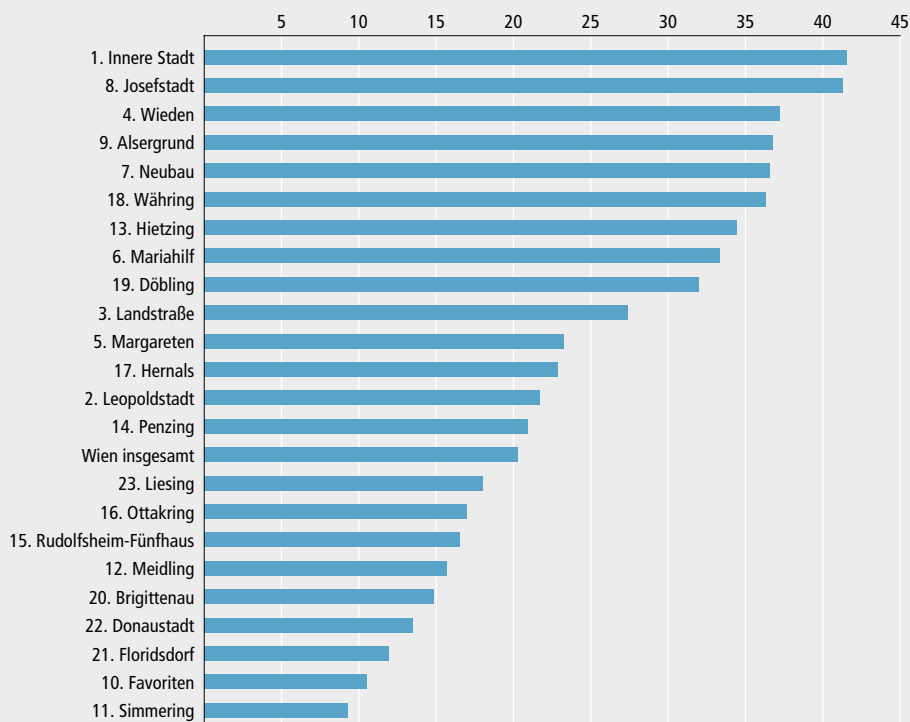
- Pflichtschule
- Lehre
- Berufsbildende mittlere Schule
- Höhere Schule
- Hochschulverwandte Lehranstalten
- Universität, Hochschule, FH

Quelle: Statistik Austria,
ISIS-Datenbank Bevölkerungsstatistik,
1971 bis 2001 Volkszählungen,
2008 Bildungsstandregister.

1.2

Abbildung 1.2.5

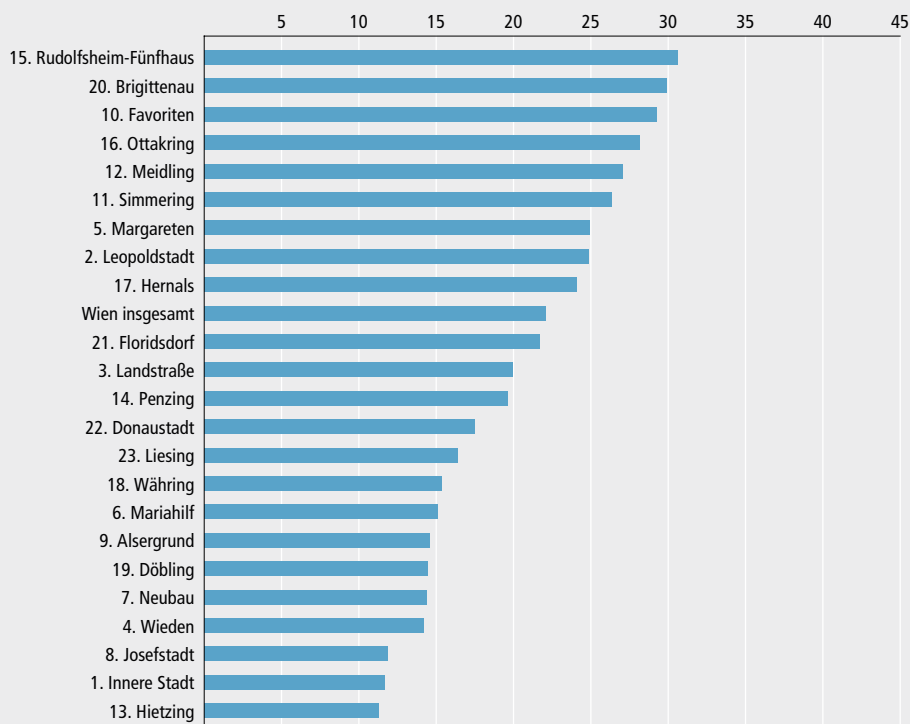
AkademikerInnenanteil an der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren 2008 in %



Quelle: Statistik Austria, Bildungsstandregister 2008.

Abbildung 1.2.6

Anteil der Personen ohne weiterführende Ausbildung nach der Pflichtschule bzw. ohne Schulabschluss an der 25- bis 65-jährigen Wohnbevölkerung 2008 in %



Quelle: Statistik Austria, Bildungsstandregister 2008.